

Neuber, Friederike Caroline: [bittgedicht an Maria Josepha, Königin von Polen]

1 Ach Große Königin
2 Hier fällt zu Deinen Füßen
3 Dein Lands Kind Deine Magd, die nichts verbrochen hat,
4 und die ganz unverschuldt schon mehr hat leiden müssen
5 als mancher Bößewicht für seine Mißethat.
6 den deutschen Schauplaz hat mein fleiß so weit getrieben
7 daß ihn Dein ganzes Land und andre Länder, mehr
8 um seine redlichkeit als Rang und Ansehn lieben;
9 und iezt verstößt man mich, gewiß das schmerzt mich sehr.
10 in Leipzig hat man mir die Ehre nicht versaget
11 daß ich mir für mein Geld den Schauplaz neu gebaut
12 Der ganze Rath die Stadt die über uns nicht klaget
13 hat unsere redlichkeit geprüffet und getraut
14 der Rath hat uns sein Wort, sein Siegel drauf gegeben,
15 wer nun
16 daß man ihn halten muß; wenn nur ein ehrlich leben
17 und die bezahlung folgt, kan er nicht rückwärts gehn.
18 man hält dem Feind das Wort, man hält es dem Verbrecher
19 wenn man ihm zugesagt, er soll erhöret seyn
20 selbst die Gerechtigkeit ist aller Boßheit rächer
21 und dennoch schlägt ihr Schwerd nicht nur gerade drein.
22 nun kömt ein fremder Mensch, er sey in seinen würden
23 und bittet Deinem Herrn den mächtigsten
24 mir wieder alles recht gewaltsam auf zu bürden,
25 daß er auf meinem Plaz, den
26 mit meinen Hab und Guth darf schmücken und beehren
27 und daß der Leip'zer Rath nun soll gehalten seyn
28 sein Siegel Hand und Wort leichtsinnig um zukehren,
29 der schämt sich das zu thun und komt darwieder ein
30 Ach Große Königin das hab ich Dir zu klagen,
31 weil mich in diesen Fall Dein Herz erhören kan,
32 in Hofnung daß Du mich nicht grausam wirst verjagen
33 den ich beschwöres Dir ich habe nichts gethan.

34 aus Müllers bitte kanst Du sein Gemüth erkennen,
35 er hat zwar Deine Gnad allein er braucht sie schlecht
36 will mir mein wenig Brod mein Haab und Guth nicht gönnen
37 denn das was er verlangt, ist mein vor Gott und Recht
38 Du hast ein Königreich, ach laß mir meine Hütte
39 und schenck mein Haab und gut nicht einem fremden Mann
40 O! Große Königin das ist die Höchste Bitte,
41 die Deine Groß Muth mir gar leicht gewähren kan;
42 Gieb Müllern was Du wilt und mehr als er verdienet
43 mach seine Armuth reich, und Deiner Gnade wehrt
44 ich gönne ihm mehr als das, ob er sich gleich erkühnet
45 und von mir hab und Guth nicht redlich hat begehret;
46 verschaff ihm ehr und Guth und lauter große Gaben
47 schenck ihm von Deiner Huld den ganzen Überfluß,
48 wenn er es brauchen lernt so mag er alles haben
49 wenn ich nur nicht dabey mein Guth verliehren muß.
50 er kan mit meinen Guth nicht reich und seelig werden
51 denn Gott hat schon den Fluch in das Gesez gelegt:
52 Du solst nicht, heist es da, vom nechsten auf der Erden
53 begehren was sein ist! wenn Dich nun das bewegt
54 so nimm ihn diesen Fluch und lehr ihn recht gehorchen
55 denn wird er auch für Dich vielleicht ein treuer Knecht,
56 und siehe, daß auch Gott durch Dich will für mich sorgen,
57 wenn er Dein Herze rührt, und Du erhörst mich recht.
58 ich kan ja nichts dafür, daß ich auf Erden lebe
59 daß Gott in Deinem Land mir meinen othem gab,
60 thu ich denn unrecht dran daß ich mich drum bestrebe,
61 und suche daß ich auch darinnen Nahrung hab?
62 laß mich die Brosamen in Deinem Land genießen
63 die er nicht brauchen kan und ihm verächtlich seyn,
64 ich hab genug daran es soll mich nicht verdrießen
65 nur räum ihm nicht mein Guth und mein Vermögen ein!
66 verwehr mir nicht die Lufft! den Müller zu erhalten;
67 doch braucht Dein Hoher Ruhm noch eine Kleinigkeit,
68 so sprich, daß ich für Dich soll hungern und erkalten

- 69 hier bin ich, und darzu auf Deinen winck bereit. –
70 Dir große Königin soll dieses leichte Blatt
71 das nebst der Ehrfurcht, nichts als diesen inhalt hat:
72 Ein fremder suchet mich um Haab und Guth zu bringen
73 Halt dieser Boßheit ein, laß meinen Wunsch gelingen.

(Textopus: [bittgedicht an Maria Josepha, Königin von Polen]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/>)